

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am Sonntage Lätare. Evang. 1766. Joh. 6, 1 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am Sonntage Lätäre 1766.

Evang. Joh. 6, 1-15.

Eingang: Ps. 116, 7. Sey nun wieder zufrieden ic.

1. Es kommen die besten Kinder Gottes oftmals in eine solche Noth und Anfechtung, die sie nicht übersehen können, und dabey es das Ansehen hat, als wenn sie von Gott verlassen und verstoßen wären. Dem gottesfürchtigen David hat es daran gewiß nicht gefehlet. Und wie sehr sein Gemüth in den Versuchungsstunden gelitten, das saget er selbst, v. 3.

2. Mit unruhigen Gedanken, mit quälenden Sorgen, mit Gramen und Jagen richtet man zur Zeit der Noth nichts aus. Man machet vielmehr das Uebel ärger. Zwey Mittel sind nur, welche unser Herz vor Gott stillen, uns beruhigen und zufrieden machen können:

a. Ein gläubiges, kindliches, ernstliches und anhaltendes Gebet, v. 4. Ps. 118, 5.

b. eine Betrachtung der Gnade, Barmherzigkeit und Güte unsers Gottes, v. 5. 6. Diese wird uns nicht nur in der heil. Schrift mit den lebhaftesten Farben abgemahlet, Ps. 103, 8 u. f. sondern wir erfahren sie auch täglich an uns und andern wahren Christen, Ps. 103, 224.

3. Ein solches Verhalten machet das Herz eines Kindes Gottes nicht nur zufrieden, sondern auch recht glücklich. Denn wenn wir ängstlich und heidnisch sorgen: so binden wir Gott gleichsam die Hände, daß er uns nicht helfen kan. Sind wir aber stille und mit Gottes Führung zufrieden: alsdenn sorget, alsdenn hilft Gott, daß wir sagen können: sey nun wieder zufrieden ic.

Vortrag: Die Glückseligkeit eines zufriedenen Gemüths.

I. Worauf sich dasselbe gründe.

Der Grund einer christlichen Zufriedenheit ist

1. nicht in unserer Natur, nicht in unserer Vernunft anzutreffen. Denn es wird gewiß kein natürlicher Mensch gefunden werden, der mit seinem Zustand vollkommen zufrieden wäre. Vielmehr haben Ungläubige immer an Jüngken.

✽

Gott

Gottes Wegen etwas auszuſehen. Die Vernunft glaubet beſtändig, es müſſe anders, es müſſe beſſer ſeyn, und die Weiſheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren Kindern, Matth. 11, 19. Ja, es wird gläubigen Jüngern Jeſu oft ſchwer, dieſe Pflicht auszuüben, L. v. 7, 9.

2. Eine lebendige Erkenntniß Gottes und ſeiner väterlichen Vorſorge iſt ein beſſer Grund der wahren Zufriedenheit. Ein zufriedenes Gemüth erkennet

a. Gottes Allwiſſenheit. Den allſehenden Augen Gottes iſt unſer ganzer Zuſtand vollkommen und beſſer bekant, als uns ſelbſt. Er weiß, was uns fehlet, er erkennet, was uns nöthig und nützlich iſt, L. v. 5. Wir hingegen ſehen weder unſere Bedürfniß, noch unſern Nutzen ein. Gäbe uns Gott allezeit, was wir wünſchen: ſo würde es uns oft nicht dienlicher ſeyn, als ein Meſſer in der Hand eines unverſtändigen Kindes, 1 Tim. 6, 9. Es ſiehet ferner

b. auf die väterliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes, L. v. 5, 11, 13. Gott ſorget für die Seinen, ehe ſie ſorgen können. Seine Vorſorge erſtrecket ſich auf alle ſeine Geſchöpfe, wie vielmehr auf ſeine Kinder? Er giebet gerne, und thut uns alles Gutes. Er giebet reichlich, wenn es uns nützlich iſt, Pf. 127, 2.

c. auf die unendliche Weiſheit Gottes, L. v. 6. Gott hat allezeit in unſern Führungen die beſte Abſicht. Er erwählet dazu die beſten Mittel, und führet ſie herrlich hinaus, Ef. 28, 29. Pf. 104, 24. Wir hingegen wünſchen uns oft etwas, welches uns in der That höchſt ſchädlich iſt.

d. auf Gottes Allmacht, ſonderlich, wenn wir dieſelbe in der Verbindung mit den vorhergehenden Eigenſchaften Gottes anſehen, L. v. 11 u. f. Es iſt ihm einerley, durch viel oder wenig, durch Mittel oder ohne Mittel zu helfen, und uns Gutes zu thun, Pf. 115, 3. Pf. 33, 9. Luc. 1, 37.

II. Wie es beſchaffen ſey.

1. Ein zufriedenes Gemüth ſorget nicht ängſtlich für das Künftige, ſondern überläſſet daſſelbe der Güte und Weiſheit des liebevollen Gottes. Es ſorget nur für das geiſtliche Gute, weil dieſes das wahre, beſtändige Gut iſt, für das Eine, das noth iſt, welches wir mit in die Ewigkeit nehmen, Luc. 10, 42. L. v. 2, 5. Denn alles andere muß in der Welt zurück bleiben, 1 Tim. 6, 7.

2. Es verlangt nicht mehr, als Gott giebet, und beruhiget sich in der Weisheit Gottes, welche erkennet, daß ihm nicht mehr dienlich ist.

a. Ein Mensch, der zufrieden ist, siehet alles, was er ist und hat, als eine unverdiente Gabe Gottes an. Was wir aber nicht verdienen, das dürfen wir ja nicht als ein Recht fordern, Röm. 11, 35. 36.

b. Er erkennet sich noch dazu alles Guten unwürdig, und hält nicht mehr von sich, als sichs gebühret, Röm. 12, 3. 1 Mos. 32, 10.

c. Ein zufriedenes Gemüth ist überzeuget, daß ein Mensch in der That wenig gebraucht, nemlich Nahrung und Kleider, 1 Tim. 6, 8. Luc. 12, 15. Es trachtet daher nicht nach hohen Dingen 1c. Röm. 12, 16. Sir. 29, 28. 30.

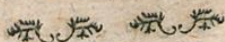
d. Wer zufrieden ist, der beneidet seinen Nächsten nicht, der überhebet sich nicht über seinen Bruder. Er gönnet einem jeden, was ihm Gott gönnet und giebet, und sorget nicht nur für sich, sondern auch für den Nächsten, Phil. 2, 3. 4.

3. Es ist in bösen Tagen unverzagt, und in guten Tagen voll vom Lobe und Preise Gottes, Hiob 2, 10. Ps. 37, 5. Es nimt alles mit Dankfagung aus der Vaterhand Gottes an, und gebrauchet alles nach der Vorschrift des göttlichen Wortes, 1. v. 10. 14. 1 Tim. 4, 4. 5.

III. Was für eine Glückseligkeit es bringe.

1. Die wahre Seelenruhe wird dadurch befördert und erhalten, 1. v. 10. Ist aber das nicht eine große Glückseligkeit? Man sehe einen unzufriedenen Menschen an, der weder mit seinem Stand, noch mit seiner Nahrung, oder Gesundheit, oder Ehre und dergleichen zufrieden ist: machet er sich sein Leben unerträglich? Verzehret er sich nicht selbst durch Habsucht, durch Neid, durch Stolz, durch Sorgen und Gramen? Ein zufriedenes Gemüth aber genießet den Frieden Gottes, es betet, wenn es ein Anliegen hat, und alsdenn überläßet es alle seine Umstände der weisen Regierung Gottes, Phil. 4, 5. 7. Es ist immer reich genug, immer geehrt genug, u. s. f. Sprüchw. 13, 7. Welch ein glückseliges Leben ist das! 1 Tim. 6, 6.

2. Wenn wir mit den Führungen Gottes zufrieden sind: so thut Gott überschwänglich mehr an uns, als wir bitten oder verstehen, 1. v. 12. 13. Machen es nicht leibliche



Eltern eben so mit ihren Kindern? Wie oft werden uns verschämte Kinder, die nie genug bekommen können, zurück gesetzt? Wie manche unvermuthete Freude aber machet man nicht den Kindern, welche sich alles gefallen lassen? Unser himmlischer Vater gehet mit den Seinen als mit Kindern um. Er errettet sie oft wunderbar aus ihrer Noth. Er giebet ihnen mehr, als sie verlangen. Er machet ihr Herz und ihren Mund fröhlich, 1 Kön. 3, 9 u. f. Ps. 103, 1 u. f.

3. Ein zufriedenes Gemüth ist eine Gabe Gottes, und ein rechter Vorschmack des ewigen Lebens,

a. weil es auf die Güte Gottes immer besser Achtung giebet, und die lebendige Erkenntniß Gottes in Christo Jesu dadurch von Tage zu Tage wächst, L. v. 14. Joh. 17, 3.

b. weil er den sichern Schluß machen kan: giebst du schon so viel auf Erden: was will noch im Himmel werden? Ps. 17, 15.

Anwendung: 1) Unzufriedenheit war eine von den Hauptsünden bey dem Fall unserer ersten Eltern. Sie waren weder mit der Aehnlichkeit mit Gott, noch mit seinen Geboten zufrieden, sie wollten Gott gleich seyn, und das ward ihr Fall, 1 Mos. 3, 4. 5. Sie ist auch noch eines der größtesten Laster, sonderlich unter den Christen theils weil sie allezeit mit vielen Lastern vergesellschaftet ist, als mit dem Unglauben, Neid, Stolz u. d. g. theils weil sie eine Quelle vieler andern Sünden ist, als des Murrens gegen Gott, und vieler Beleidigungen des Nächsten, sonderlich durch Uebervorthellung und aller Ungerechtigkeit. 2) Ein zufriedenes Gemüth erlangen wir in der Wiedergeburt, da der Glaube an Jesum, ein kindliches Vertrauen auf Gott, und ein kindlicher Sinn in uns gewirkt wird. Wir haben uns daher zu prüfen, ob dieses durch Gottes Geist in uns gewirkt sey, und Gott darum zu bitten. 3) Lasset also alles gehen, ihr Gläubigen: wie es wolle, ja lasset die Welt unter gehen, und sprecht: gehet es nur zum Himmel zu, und bleibet Jesus so: so seyd ihr reich und satt, Ps. 73, 23 u. f.

Lieder:

vor der Pred. Num. 734. Meine Seele bleibet stille.
nach der Pred. 737. Oreicher Gott von Güte. ic.
bey der Comm. 738. Was mein Gott will, das u.
172. Herzliebster Jesu, was hast ic.